

# Kai Kazmireks Konstanz wird belohnt

Interview mit dem Zehnkämpfer der LG Rhein-Wied, dem Sieger der „World Athletics Challenge“ 2021

■ **Neuwied.** Am Ende einer durchwachsenen Saison mit einem enttäuschenden Abschneiden bei den Olympischen Spielen in Tokio ist der Neuwieder Zehnkämpfer Kai Kazmirek doch noch belohnt worden. Zum zweiten Mal nach 2016 hat der 30-jährige Athlet von der LG Rhein-Wied die „World Athletics Challenge – Combined Events“ gewonnen. In der Summe seiner drei Zehnkämpfe in diesem Jahr kam Kazmirek auf 24 500 Punkte und wird nicht nur mit einer Siebprämie in Höhe von 30 000 Dollar belohnt, sondern auch mit einer Wild Card für die Weltmeisterschaft, die vom 15. bis 24. Juli 2022 in Eugene im US-Bundesstaat Oregon stattfindet. Wir sprachen mit Kai Kazmirek darüber, was ihm diese Auszeichnung bedeutet, wofür er die Siebprämie verwenden will und warum seine WM-Teilnahme trotz der Wild Card noch längst nicht sicher ist.

**Herr Kazmirek, Glückwunsch zum Challenge-Sieg! Allerdings fehlte Ihnen wohl die Konkurrenz, denn von den Top-Zehnkämpfern hat keiner außer Ihnen die nötigen drei Wettkämpfe bestritten, oder?**  
Nein, ich glaube nicht.

**Kann Ihnen diese Auszeichnung ein Trost sein für den verpatzten Olympia-Auftritt?**

Na ja, es ist ein versöhnlicher Saisonabschluss. Aber ein Trost ist es nicht, eine olympische Medaille wäre mir lieber gewesen. Wir betreiben ja unseren Sport nicht wegen des Geldes, eine Medaille ist viel mehr wert als jede Prämie. Da geht nichts drüber.

**Trotzdem können Sie die 30 000 Dollar, umgerechnet rund 25 000 Euro, zur Finanzierung Ihres Trainingsbetriebs gut gebrauchen.**  
Klar, auch wenn ich das Geld natürlich erst versteuern muss. Zehn-



Foto: René Weiss

**Der Weltklasse-Zehnkämpfer Kai Kazmirek hat zwar eine Wild Card für die Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in den USA, doch ob er dann auch ohne Qualifikation in Eugene im Bundesstaat Oregon starten darf, ist noch lange nicht sicher. Der DLV hat auf seine Anfrage noch nicht geantwortet.**

kampf ist nicht billig, allein ein neuer Stab für den Stabhochsprung kostet um die 1000 Euro. Vor allem gibt mir die Prämie aber die Möglichkeit, auf eigene Kosten mit meinem Trainer Holger Klein zum Training in den Süden zu fahren. Bei den offiziellen Trainingslagern erlaubt es der Deutsche Leichtathletikverband (DLV) mir nicht, meinen Heimtrainer mitzunehmen. Dort ist nur Bundestrainer Christopher Hallmann dabei ...

**... der pikanterweise auch als Heimtrainer für Ihre Ulmer Konkurrenten Tim Nowak und Mathias Brugger fungiert.**

Ich komme gut klar mit dem Bundestrainer, auch wenn ich bisher wenig mit ihm zu tun hatte. Er macht einen guten Job, auch mit den Ulmern. Aber für mich ist es viel wichtiger, dass es mit meinem eigenen Trainer harmonisch läuft.

**Der Challenge-Titel beschert Ihnen auch eine Wild Card für die nächste WM. Trotzdem ist Ihre Teilnahme in Eugene im nächsten Sommer nicht sicher, weil auch Ihr Mainzer Kollege Niklas Kaul als amtierender Weltmeister eine Wild Card bekommt, der DLV aber nur eine davon verwenden darf. Wie schätzen Sie Ihre Chancen ein?**

Keine Ahnung, der DLV hat sich auf meine Anfrage bisher nicht geäußert, wie er das handhaben will. Da ich aber von allen aktuellen Athleten am meisten mitgemacht habe, wäre es mal nett, sich nicht durch zwei Qualifikationswettkämpfe durchquälen zu müssen, sondern in aller Ruhe mein Ding machen und mich vorbereiten zu können. Was Trainingssteuerung und -planung betrifft, wäre es so zweifellos am besten, es wird auch weltweit so gehandhabt, nur bei uns nicht.

**Sollte es für die WM nicht reichen, gibt es 2022 auch die Europameisterschaft in München (15. bis 21. August). Wäre das sozusagen ein „Ersatzziel“ für Sie?**

Ich möchte auf jeden Fall an beiden Großereignissen teilnehmen.

**Geht das überhaupt, zwei hochwertige Zehnkämpfe binnen gut vier Wochen?**

Wieso nicht? Das wäre mir egal. Man verlangt ja auch von uns, jedes Jahr die Qualifikationswettkämpfe in Götzis und Ratingen zu absolvieren, da liegen nur drei Wochen dazwischen.

Das Gespräch führte unser Mitarbeiter Stefan Kieffer

## Im Detail – Das ist die Challenge-Wertung

Mit der „Challenge“-Wertung belohnt die World Athletic, Nachfolgeorganisation des Leichtathletik-Weltverbands IAAF, alljährlich „Beständigkeit auf höchstem Level über eine ganze Saison“, indem sie die drei besten Saisonleistungen der Sportler heranzieht. Das ist bei den Zehnkämpfern nicht einfach, weil längst nicht alle Topathleten drei Zehnkämpfe im Jahr bestreiten, schon gar nicht in einem Olympiasjahr. Kazmirek startete 2021 in

Götzis (8190 Punkte), Ratingen (8184) und in Tokio, wo er mit bescheidenen 8126 Punkten auf Platz 14 landete. „Ich war vielleicht der Beständigste, aber der Ausreißer nach oben hat gefehlt“, bewertet Kazmirek die abgelaufene Saison. Sein Glück: Keiner der bei Olympia vor ihm platzierten Athleten, vom Goldmedaillengewinner Damian Warner (9018) über den Zweiten Kevin Mayer (8726) bis zum 13., dem Belarusen Vitalij Zhuk (8131),

hat in diesem Jahr drei offizielle Zehnkämpfe absolviert. Hinter Kazmirek landeten in der Challenge-Wertung der Tscheche Adam Helcelet, 16. bei Olympia, und der Norweger Tommy Roe, der in Tokio 19. wurde, auf den Plätzen zwei und drei. Bei den Siebenkämpferinnen siegte die Olympiafünfte Kendall Williams (USA) vor der Spanierin Maria Vicente (Platz 18 in Tokio) und Vanessa Grimm aus Leverkusen, die in Tokio 19. wurde. *kif*